

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 71 (1953)  
**Heft:** 10

## Vereinsnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Das Buch umfasst die von der Gesellschaft im ersten Vierteljahr (Januar bis März) 1952 herausgegebenen Abhandlungen, die z. T. als Vorträge gehalten wurden. Der erste Beitrag von G. Darrieus «La Mécanique et l'Electrotechnique, leurs progrès et leur enseignement» betont die gemeinsamen Seiten dieser beiden Wissenszweige, ihre Abhängigkeit von der Materie und ihre analoge mathematische Behandlung, namentlich bei dynamischen Problemen (Gleichungen der analytischen Mechanik). Es wird ein Ueberblick über grosse Erfinder und Konstrukteure, über den Bau der ersten Kraftwerke und über die Entwicklung der elektrischen Uebertragung gegeben. Der heutige Stand des Stromaustausches dank systematischer Verbindung der verschiedenen Stromlieferanten und Verteilnetze wird dargelegt. Ein zweiter Aufsatz «La signalisation routière» von M. Rumpler zieht Schlussfolgerungen im Hinblick auf die dringend notwendige internationale Zusammenarbeit in der Strassenmarkierung. «La signalisation maritime» lautet ein Beitrag von M. de Rouville; es werden bauliche Fragen der Leuchtturmkonstruktion (Schutz gegen Meerwasser) erörtert, wie sie namentlich beim Wiederaufbau des französischen Signalisationssystems nach dem letzten Krieg dringend wurden. Ferner erhalten wir einen Ueberblick über die verschiedenartigen Warnvorrichtungen akustischer, lichttechnischer und radiotelegraphischer Natur und über ihre Zusammenarbeit in Frankreich und den Kolonien. Die Schweissttechnik der Aluminiumkonstruktionen im Flugzeugbau werden von M. Moressée in «Le soudage électrique par résistance dans la construction aéronautique» erläutert, wobei hervorgeht, dass die Apparaturen den besonderen Materialeigenschaften jeweils anzupassen sind und dass strenge Kontrollen von Probenschweißungen (Zerreißversuche) und der definitiven Schweißnähte (Durchleuchten) unerlässlich sind. Prof. M. Roubaud beschreibt die Urangewinnung in Frankreich und seinen Kolonien, wobei die bis jetzt entdeckten Uranlager und ihre Ergiebigkeit zusammengestellt werden. Die wichtigsten Fundstellen, deren Ausbeutung sich tatsächlich lohnt, liegen in den herzynischen Massiven (Plateau Central, Vogesen, Bretagne) und in Madagaskar. Der letzte Aufsatz «Un ingénieur en terre Adélie» von M. Vallette ist die eindrückliche Beschreibung einer Südpolarexpedition in den französischen Teil der Antarktis. Wir werden mit den umfangreichen Vorbereitungen einer Polarfahrt bekannt gemacht und erleben die feindlichen Angriffe der Kälte und der Schneestürme, welche so feines Material heranwirbeln, dass ein fingerbreites Loch in einer gegen den Wind gekehrten Mauer das Eindringen von einem Kubikmeter Schnee in wenigen Stunden ermöglicht. Der hübsch illustrierte Band vermag Ingenieuren aus verschiedensten Fachgebieten interessante Neuigkeiten zu vermitteln. B. Gilg

**Kalkulation im Hochbau.** Von Hugo Stimpfl. 7., neu bearbeitete Auflage. 311 S. Wien 1952, Hetzgassee 34, Wien III. Alleinverkauf für die Schweiz H. Schlatter, Fachbuchversand, Mürtchenstrasse 39, Zürich 48. Preis geb. Fr. 21.50.

Was der Verfasser unter diesem Titel zusammenfasst, finden wir deutlicher auf der Innenseite mit «Richtlinien, Zeitaufwand, Materialbedarf für die Kalkulation im Hochbau» bezeichnet. In diese Auflage wurden Richtwerte zur Kalkulation neuzeitlicher Bauweisen sowie Richtlinien und Stundenansätze für die Flächen- und Pfahlgründungen neu aufgenommen. Auch wurde die Anordnung gegenüber der älteren Auflage überprüft, um eine klarere Uebersicht und ein leichteres Auffinden zu ermöglichen. Der rascheren Orientierung dient ebenfalls ein über die Seiten hinausragendes mehrfarbiges Schlagwortregister.

Das weitaus umfangreichste Kapitel enthält, von Seite 28 bis 279, «Richtwerte über den Zeitaufwand und den Materialverbrauch für die Kalkulation von Bauarbeiten». Die Volumenangabe muss allerdings dahingehend ergänzt werden, dass die Rückseiten fast immer für Bemerkungen völlig leer gelassen sind. Der Zeitaufwand ist ausführlich und in Details angegeben und umfasst u. a. auch Unterabschnitte über Erdarbeiten, Schalungen und Kanalisierungsarbeiten. Trotzdem der «Stimpfl» verhältnismässig sehr wenig währungsbezogene Angaben enthält, darf nicht übersehen werden, dass auch in diesen, bei ihm stark ausgebauten Zeitberechnungen nicht unerhebliche Unterschiede von Land zu Land auftreten können, da Arbeitsroutine, Spezialisierung und Arbeitswilligkeit u. a. m. für die Zeitberechnungen immer ausschlaggebend

sein werden. Neben der «Berechnungsanleitung» des Schweiz. Baumeisterverbandes und Ludwig Baumeisters «Preisermittlung und Veranschlagung» und andern Nachschlagewerken dieser Art kann der «Stimpfl» als Ergänzung dienen.

M. Keller

**Tragfähigkeit metallischer Baukörper.** Von Karl H. Rühl. 184 S. mit 143 Abb. und 23 Kurventafeln. Berlin 1952, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 24 DM, geb. 27 DM.

Der Autor geht vom Begriff der Sicherheit bzw. der Schadenwahrscheinlichkeit aus als der eigentlichen Fragestellung, die jeder Festigkeitsuntersuchung zugrunde liegt. Er zeigt, welche vereinfachenden Annahmen gemacht werden müssen, um zu praktisch brauchbaren Verfahren für die Bestimmung der Sicherheit als Verhältnis der Festigkeitsgrenzspannung zur Gebrauchsspannung zu kommen. Nach dieser Einleitung werden Notwendigkeit, Verfahren und Geräte zur experimentellen Spannungsvermittlung beschrieben. Aus den durchgeführten Messungen ergeben sich Gesetzmässigkeiten für die Spannungserhöhungen an Querschnittänderungen, die einzeln erörtert und als Formzahlen in Kurven und Tabellen übersichtlich zusammengestellt werden. Nach einem kurzen Abschnitt über Eigenspannungen geht der Verfasser auf die Beurteilung der Tragfähigkeit ein, und zwar sowohl bei einaxialer Spannung als auch bei mehraxialem Spannungszustand. In weiteren Abschnitten werden die Einflüsse von Eigenspannungen (Problem der Versprödung), von wiederholter Belastung und von schlagartiger Beanspruchung untersucht. Eine kurze Uebersicht der Festigkeitsgrenzen der Werkstoffe beschliesst das vom Verlag sehr schön ausgestattete Buch. Den Hauptabschnitten sind umfangreiche Literaturverzeichnisse beigelegt, in denen auch ausländische Arbeiten berücksichtigt sind. Die Darstellung ist klar, übersichtlich und konzentriert. Sehr zahlreich sind die Hinweise auf durchgeführte Versuche, die besonders dort wertvoll sind, wo Lücken in der Theorie bestehen oder die Auffassungen der Forscher auseinandergehen. Das Buch kann Bau- und Maschineningenieuren sowie auch Studierenden bestens empfohlen werden. A. O.

Neuerscheinungen:

**Wohnungen. Die Niederlande 1946—1952.** Gesammelte Bilder und Pläne vom Central Directorate of Reconstruction and Housing and the Information Department of the Ministry of Reconstruction and Housing. The Hague 1952, Netherlands Government Information Service.

**Betonstein-Jahrbuch 1953.** Vom Bundesverband der Betonsteinindustrie und der Bundesfachgruppe Betonstein-Terrazzo, Dortmund. 415 S. mit Abb. Wiesbaden 1953, Bauverlag GmbH. Preis geb. 5 DM.

**Das neue Biel.** Nr. 48 der «Berner Heimatbücher». Von Guido Müller. 29 Textseiten mit 32 Tiefdruck-Bildtafeln. Bern 1952, Verlag Paul Haupt. Preis kart. Fr. 4.50.

**Prestressed Concrete Structures.** By August E. Komendant. 261 p. with 153 fig. London 1952, McGraw-Hill Book Comp. Preis geb. 42 s 6 d.

**Verzeichnis des Rollmaterials der schweizerischen Privatbahnen 1950.** Vom Eidg. Amt für Verkehr. 204 S. Bern 1952, Selbstverlag. Preis kart. 16 Fr.

**Theorie der Verbundkonstruktionen.** Von Konrad Sattler. 300 S. mit 90 Abb. und 56 Tafeln. Berlin 1953, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 43 DM, geb. 46 DM.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG  
Dipl. Arch. H. MARTI

Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

## MITTEILUNGEN DER VEREINE

### S.I.A. ZÜRCHER INGENIEUR- UND ARCHITEKTEN-VEREIN

Mitgliederversammlung vom 21. Januar 1953

Einleitend gibt der Präsident, Dr. Max Lüthi, die Vorträge der nächsten Mitgliederversammlungen bekannt. In der Umfrage ersucht Ing. Binder um Auskunft über die in der Tagespresse bekanntgegebene Gründung einer «Vereinigung arbeitender Ingenieure». Es handelt sich um eine neue Vereinigung zur Verteidigung der Lohninteressen. Der Z. I. A. hat die Angelegenheit im Vorstand behandelt und wird mit dem neuen Verein Fühlung nehmen. Anschliessend erteilt der Präsident das Wort an Prof. Dr. M. Waldmeier, Direktor der Eidgenössischen Sternwarte ETH, zu einem Lichtbildervortrag über

**Moderne Himmelsforschung.**

Die Astronomie nimmt für sich in Anspruch, die älteste Wissenschaft zu sein. Sie richtet ihren Blick auf den gesam-

ten Kosmos. Die alten Methoden der Himmelsbeobachtung wurden weiter entwickelt und durch neue Verfahren ergänzt. Mit dem Riesenteleskop auf Mont Palomar, dessen bewegliche Teile 500 t wiegen, wurden bereits viele neue Erkenntnisse gewonnen. Bekanntlich werden durch die Spektralanalyse die chemischen Elemente der Himmelskörper erforscht. In neuerer Zeit ist es mit Hilfe von weit in den Weltraum vordringenden Raketen gelungen, die Spektralanalyse in grossen Höhen durchzuführen, wodurch zusätzliches Forschungsmaterial erschlossen wurde. Von ganz besonderem Interesse sind aber die Ausblicke, welche sich durch die Radioteleskopie eröffnen. Die Himmelskörper senden Radiosignale aus, deren Intensität gemessen wird. So konnte festgestellt werden, dass die Radiostrahlung im Zentrum des Milchstrassensystems ihren Ursprung hat. Durch visuelle Beobachtung kann dieses Zentrum nicht erfasst werden. In der Radioteleskopie wird mit Wellenlängen von einigen Metern gearbeitet. Das anfänglich unbefriedigende Auflösungsvermögen der Radioteleskopie konnte durch Anwendung der Interferentechnik wesentlich verbessert werden. In einem Falle konnte eine Radiopunktquelle als eine Supernova identifiziert werden, d. h. als eine Sternexplosion, die vor 900 Jahren stattfand und in chinesischen Berichten festgehalten ist. Die Radioastronomie ist eine noch sehr junge Wissenschaft, welche besonders in England und Kanada entwickelt wurde.

Die Eidgenössische Sternwarte in Zürich widmet sich speziell der Sonnenbeobachtung. Es werden die Sonnenflecken, die Protuberanzen und die Corona erforscht. Die Sonnenkorona, welche ebenfalls Radiowellen aussendet, hat eine Temperatur, die rd. 4 Millionen Grad höher liegt als diejenige der Sonnenoberfläche. Bei Sonnenfleckenexplosionen wird der transkontinentale Kurzwellenverkehr stark gestört. Für bestimmte Wellenlängen fällt die Feldstärke stark ab, weshalb die Kurzwellenstationen gezwungen sind, ihre Wellenlängen den jeweiligen Verhältnissen in der Ionosphäre anzupassen. Von der Eidgenössischen Sternwarte in Zürich werden Prognosen über die Sonnenfleckenaktivität der nächsten sechs Monate herausgegeben; dadurch wird den Kurzwellensendern ermöglicht, jeweils rechtzeitig die geeignete Wellenlänge einzustellen. Ein interessanter Film über die Protuberanzenbildung auf der Sonne schloss die mit reichem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Referenten.

Schluss der Versammlung: 22 Uhr. Der Aktuar: Dr. W. Dubs

## S.I.A. TECHNISCHER VEREIN WINTERTHUR UND SEKTION DES S. I. A.

Jahresbericht des Technischen Vereins Winterthur und der Sektion Winterthur des Schweizerischen Ingenieurs- und Architektenvereins

vorgelegt vom Präsidenten, Dipl. Ing. H. C. Egloff, an der 78. Generalversammlung vom 12. Dez. 1952 im «Casino»

Meine Herren,

Sehr geehrte Kollegen,

Schon letztesmal erwähnte ich, dass die Zeit viel zu rasch verfliege; dieses Jahr schien sich der Zeitpunkt für die Berichterstattung über das vergangene 78. Jahr des Technischen Vereins Winterthur noch schneller eingestellt zu haben. Da ich mir gestatten werde, an dem anschliessenden Nachessen einige Gedanken zusammenzufassen, möchte ich nun sofort auf den eigentlichen Bericht eintreten.

Im Berichtsjahr fanden 13 Vorträge und Einführungen zu den Exkursionen, eine S. I. A.-Zusammenkunft und zwei ausserordentliche Anlässe, beide gemeinschaftlich mit der Literarischen Vereinigung, statt; sodann zwei Exkursionen und eine Besichtigung im Anschluss an einen Vortrag. Die meisten Vorträge fanden im grossen Saal des Casino statt, jedoch waren wir im vergangenen Jahr mehrere Male in der Aula des kantonalen Technikums zu Gast, sowie einmal aus alter Erinnerung im Bahnhofssäli. Die beiden ausserhalb des üblichen Vortragsprogramms stattfindenden Zusammenkünfte waren sehr gut besucht, so dass es nahe liegt, solche gemeinschaftlichen Veranstaltungen auch für späterhin im Auge zu behalten. Wir hörten in Winterthur Referate mit folgenden Themata:

- 11. Jan. Dr. Ing. chem. L. Piatti, Winterthur: «Ingenieur u. Chemie».
- 25. Jan. Prof. Dr. Ing. Friedrich Müller, Chur: «Die wissenschaftlichen Grundlagen und die technische Verwertung der Atomenergie in Krieg und Frieden».
- 8. Febr. Prof. Dr. Peter Meyer, Zürich: «Romantische Architektur».
- 14. Febr. Gemeinsam mit der Literarischen Vereinigung: Dr. Eugen Diesel, Brannenbourg am Inn: «Das Schicksal der Menschheit im Zeitalter der Technik.»
- 22. Febr. Prof. Dr. Alfred Bosshardt, Herrliberg/St. Gallen: «Betrachtungen über die kommende schweizerische Zolltarifrevision».

- 14. März PD. Dr. Rob. F. X. Ruckli, Bern: «Der Ausbau des schweizerischen Hauptstrassennetzes im Lichte der Verkehrsanalyse».
- 28. März Prof. Dr. med. E. Grandjean, Zürich: «Moderne Industrie-hygiene in Amerika.»
- 13. Juni Einführungsreferate zur Exkursion nach Rapperswil.
- 27. Juni S. I. A.-Zusammenkunft: Dipl. Ing. Paul Huguenin, Le Locle, und Dipl. Ing. Pierre Hofmann, Baden: «Die soziale Rolle und die Stellung des Ingenieurs in den industriellen Unternehmungen».
- 26. Sept. Einführungsreferate zur Exkursion Brown, Boveri & Cie. AG., Baden.
- 3. Okt. Prof. Dr. h. c. G. Stepanow: «Raffael, der Maler und Architekt».
- 17. Okt. Prof. Alwin Seifert, München: «Wasserkraftbau gestern und morgen».
- 24. Okt. Dipl. Ing. M. Birkenmaier, Zürich: «Bauwerke aus vorge-spanntem Beton».
- 14. Nov. Dr. sc. techn. Walter Müller, Winterthur: «Druckleitungen für hydraulische Kraftwerke».
- 28. Nov. (Gemeinsam mit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft) Dr. E. Herzog-Steiner, Riehen: «Die modernen Riesenteleskope und ihre Bedeutung für die astronomische Forschung».
- 12. Dez. Dr. J. Leuthold, a. Stadtschreiber, Winterthur: «Die Entwicklung der Stadt Winterthur im 19. Jahrhundert», und Dipl. Ing. Luigi Martinaglia, Winterthur: «Die Entwicklung der Winterthurer Maschinenindustrie im 19. Jahrhundert».

Die Exkursion im Frühsommer führte 120 Mitglieder und Angehörige nach Rapperswil, wo wir von den beiden Firmen H. Weidmann AG. und Cardenfabrik W. Graf & Co. aufs freundlichste empfangen und bewirtet wurden. Den Abschluss bildete eine traumhaft schöne Fahrt auf dem gecharterten Zürichseeschiff durch eine warme, prächtige Frühsommernacht. — Im Herbst zogen wir nach der Bäderstadt Baden. Trotz des Weststurms, der über dem Lande wütete, fanden sich nach der Besichtigung der Werkstätten und Versuchslokale der Brown, Boveri & Cie. AG., sowie des neuen Theaters und des Landvogteischlosses durch unsere Damen in den gastlichen Hallen des BBC-Clubhauses «Ländli» 200 Winterthurer zusammen. Der Delegierte des Verwaltungsrates, Dr. Schiesser, liess es sich nicht nehmen, uns persönlich zu empfangen. Im Anschluss an den Vortrag von Dr. Müller über Druckleitungsbau besichtigten 15 Unentwegte und Technikbegeisterte die Kesselschmiede von Gebrüder Sulzer, wo einige besonders markante Objekte aus diesem Arbeitsgebiet zu sehen waren.

Durchschnittlich war das Interesse an allen Veranstaltungen sehr gross. Der Vortrag wirtschaftlicher Natur von Prof. Dr. A. Bosshardt brachte allerdings nur 23 Leute ins Casino, die dann aber durch ein ausgezeichnetes Referat mit anschliessender interessanter Diskussion, welche sich hauptsächlich auf den Einfluss der neuen Zolltarifbestrebungen auf den uns in Winterthur vor allem naheliegenden Maschinenexport, bezog, entschädigt wurden. Trotz diesem schlecht besuchten Vortrag betrug die durchschnittliche Besucherzahl aller Anlässe ungefähr 138 Teilnehmer pro Abend.

Dieses Jahr konnten aus verschiedenen Gründen nur drei Vorstandssitzungen stattfinden; sie waren dann allerdings durch eine reiche Traktandenliste stark befrachtet. Der Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

Präsident:	Der Berichterstatter
Vizepräsident:	Prof. M. Schmid
Quästor:	Ing. Heinrich Hess
Aktuar:	Ing. Luigi Martinaglia
Beisitzer:	Dir. Dr. G. Borgeaud
Prof. Dr. W. Bosshardt	A. Knapp, Ing.
Ed. Bosshardt, Arch.	Dir. W. Pfähler
Th. Bremi, Ing.	Dr. Ing. G. Stähli
W. Heusser, Arch.	Dr. Ing. H. Wolfer
M. Keller, Bauing.	

Ich möchte nicht verfehlen, meinen Kollegen im Vorstand für ihre Mithilfe herzlich zu danken. Ganz speziell möchte ich an dieser Stelle auch unserm Operateur den Dank des Vereins aussprechen. Zu verschiedensten Malen und ganz spontan haben sich unsere Referenten über die gute Bedienung der Apparatur lobend ausgesprochen, ein Faktum, das für den vollen Erfolg der Vorträge unerlässlich ist.

In diesem Jahr hielt der Tod reiche Ernte in unserer Mitte. Wir beklagen den Verlust von elf Veteranen und Aktivmitgliedern: a. Direktor Jules Cochand, Ing. S. I. A.; Ing. Robert Seidel; Albert Sigg, Kaufmann; Balth. Wylder, Masch.-Ing.; E. Bartholdi, Kreis-Ing.; Generaldirektor Dr. H. Fehlmann; Direktor Max Heusser; Dr. W. Ruckstuhl, Chemiker; Erwin Waeber, Ing. und Heinrich Wälti, Obering.; Ernst Schneider. Wir wollen diesen lieben und verdienten Kollegen ein gutes Andenken bewahren, und ich bitte Sie, sich zu ihren Ehren zu erheben.

Der Stand der Veteranen vermehrt sich wiederum um einige bekannte Namen, wobei besonders a. Obering. E. Wirth zu erwähnen ist, der jahrelang im Vorstand, hauptsächlich als Aktuar, wirkte und auch den Obliegenheiten des S. I. A. grosses Interesse entgegenbrachte. Ich grüsse auch Jean Lavanchy und Hans Steiner in ihrer neuen Veteranenwürde und



hoffe, dass sie uns ihre Treue weiterhin bewahren werden. Unserem Nestor und Ehrenmitglied, Emil Freimann, haben wir in diesem Jahr mit einem Blumenstrauß zu seinem 95. Geburtstag gratuliert. Gleichzeitig feiert er heute seine 70. Generalversammlung im Technischen Verein, wohl ein Vorkommnis, das in Vereinsannalen selten zu finden ist. Wir wünschen Herrn Freimann auch weiterhin alles Gute und hoffen, noch manche Generalversammlung mit ihm zusammen verbringen zu können.

Der Mitgliederbestand des Technischen Vereins nahm auch in diesem Jahr etwas zu; in der Sektion S. I. A. prozentual mehr, was aus den nachfolgenden Zahlen hervorgeht:

	Technischer Verein	S. I. A.
Bestand Dezember 1951	475	127
Eintritte	33	13
Austritte	9	1
Todesfälle	11	2
somit Zuwachs	13	10
Bestand Dezember 1952	488	137

In den Technischen Verein sind folgende Herren neu eingetreten:

Fritz Vogt, Architekt	André Scharpf, Dipl. Ing.
Walter Brändli, Adjunkt	Dr. Ing. F. Eisermann
B. Blome, Dipl. Ing.	Heinr. Schenkel, Masch.-Ing.
Gottfr. Peter, Dipl. Ing.	Heinr. Schiesser, Textiltechn.
Dir. Dr. Edwin Ziegler	Oskar Mengeu, Masch.-Techn.
Herm. Schneiter, Konstrukteur	Ernst Schmid, Masch.-Techn.
A. Gubelmann, Ing.	G. A. Gutzwiller, Textiltechn.
H. A. Gubelmann, Dipl. Arch.	Ad. Schildknecht, Dipl. Ing.
Dir. Oskar Stücheli	Henri Kuhn, Kaufmann
Ernst Ulli, Dipl. Masch.-Ing.	Jacques Kuhn, Dipl. Ing.
Ed. Eggenschwyler, Dipl. Ing.	Wilh. Steffen, Arch.
Hans Gubler, Dipl. Ing.	Wilh. Hafner, Arch.
Dir. Dr. A. Lüthy, Pfäffikon	Willi Bohnenblust, Arch.
Fredy Steinegger, Dipl. Ing.	Richard Stoffel, Dipl. Ing.
W. Kurt, Dipl. Ing.	Hch. Edmund Huber, Dipl. Arch.
Prof. Dr. O. Holfelder	Niklaus Ehrat, Dipl. Masch.-Techn.
Dir. Alfred Schaffner	

Ausgetreten, fast ausschliesslich infolge Wegzugs von Winterthur, sind die Herren:

Antoine Fleury, Dipl. Ing.	Dipl. Ing. W. Werdenberg
H. Forrer, Kaufmann	C. W. Kleiner,
Walter Hirzel, Masch.-Ing.	Dipl. Hochbautechn.
Hans Stucki, Dipl. Ing.	E. Ruf, Dipl. Masch.-Techn.
Jakob Mattli, stud.	Herm. Joos, Ing.

Die Namen der in die Sektion Winterthur des S. I. A. eingetretenen Kollegen sind jeweils aus den Mitteilungen im Vereinsorgan ersichtlich.

Zur Jahresrechnung übergehend, möchte ich hier hervorheben, dass die Ausgaben gedeckt sind, und das Vermögen wieder etwas erhöht werden konnte.

Die heutige Generalversammlung gibt uns auch Gelegenheit, der Tatsache zu gedenken, dass in diesem Jahr die Sektion Winterthur des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins ihr 75jähriges Bestehen feiern darf. Ich werde hierauf noch später zu sprechen kommen, möchte aber hier nur daran erinnern, dass der Technische Verein und die Sektion Winterthur des S. I. A. nach jahrelangen Verhandlungen im Dezember 1891 die Fusion beschlossen haben, die dann in der ausserordentlichen Generalversammlung am 15. Januar 1892 ratifiziert und in Kraft gesetzt wurde. Die kluge Tat der Altvordenen unserer technischen Gemeinde in Winterthur hat sich in dem 60jährigen Bestehen dieser Ehe tausendfältig bewährt. Wir schulden ihnen hierfür aufrichtigen Dank.

Die Sektion Winterthur des S. I. A. ist in der Kommission für das Studium der sozialen Frage des Ingenieurs in der Industrie, über deren Tätigkeit in Winterthur vom Präsidenten dieser Kommission und einem Mitglied referiert wurde, durch Ing. A. Knapp vertreten. Dem Sprechenden wurde in diesem Jahr der Vorsitz der Aufsichtskommission und damit des Arbeitsausschusses des Schweizerischen Registers der Ingenieure, der Architekten und der Techniker überbunden. An einer Delegiertenversammlung, an welcher von der Sektion Winterthur Prof. M. Schmid, Arch. W. Heusser, die Ing. L. Martinaglia und W. Hefti, sowie der Sprechende teilnahmen, wurden wichtige Fragen, die den S. I. A. beschäftigen, abgeklärt. Vom Ergebnis des einen Beschlusses haben alle Mitglieder durch das neue S. I. A.-Bulletin im August dieses Jahres Kenntnis erhalten, eine Mitteilung, aus welcher nun jedes Mitglied ersehen kann, was für umfangreiche und für unseren Berufsstand wichtige Arbeiten der S. I. A. leistet. In zwei Präsidentenkonferenzen wurden noch viele Fragen erörtert, unter anderem auch die zulässige Grenze der Reklame für selbständig erwerbende Architekten und Ingenieure. Hierüber wird noch eine Mitteilung herauskommen. Ein zweites Bulletin wird demnächst erscheinen.

Von unseren Nachbarsektionen empfangen wir an unseren Vorträgen verschiedentlich Besucher. Ebenfalls bot sich Gelegenheit, mit dem Bodensee-Bezirksverein des VDI in Fried-

richshafen die Fühlung aufrechtzuerhalten und an einigen besonderes Interesse bietenden Veranstaltungen teilzunehmen. Der Vorstand hat beschlossen, die S. I. A.-Delegierten nicht fest zu wählen, da sich für diese Veranstaltungen infolge Verhinderung immer wieder starke Verschiebungen ergeben.

Von der Ständekommission, bestehend aus Prof. R. Spieser, Prof. M. Schmid, Ing. A. Guyer-Sulzer und Arch. A. Keller-müller, wünscht Prof. Schmid zurückzutreten; der Vorstand hat ihn ersetzt durch Ing. W. Ruckstuhl. Die Kommission musste in diesem Jahr nicht in Aktion treten.

Die Beziehungen zu den andern uns näher stehenden Gesellschaften auf dem Platze Winterthur waren stets gut, was auch schon aus den gemeinschaftlichen Veranstaltungen mit der Literarischen Vereinigung und der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft hervorgeht.

Die Zusammensetzung des Vorstandes für das nächste Jahr wird leider eine Aenderung erfahren, indem Obering. Th. Bremi seinen Rücktritt erklärte. Kollege Bremi gehört dem Vorstand seit 1940 an und leitete den Verein in den Jahren 1943 bis 1946. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal ganz besonders auf seine Initiative hinweisen, der wir die Gründung des Vereins für ein technisches Museum in Winterthur zu verdanken haben. Alle Kollegen im Vorstand bedauern den Rücktritt Bremis sehr, müssen aber die Beweggründe, die ihn zu diesem Entschluss führten, anerkennen. Der Verein dankt Kollege Bremi aufs herzlichste für all die viele Arbeit, die er für ihn geleistet hat und die sein Ansehen stark förderte.

Während der sechs Jahre meiner Präsidententätigkeit fanden insgesamt 99 Anlässe statt, darunter das Jubiläumsfest zum 75jährigen Bestehen im Jahre 1949, das besonders erwähnt werden soll, 78 Vorträge, 12 Exkursionen, 3 Besichtigungen und 5 S. I. A.-Zusammenkünfte. Der Bestand der Mitglieder des Technischen Vereins vermehrte sich von 403 auf 488, das heisst um ungefähr 20 %, was ziemlich genau dem selben Prozentsatz entspricht, den ein Präsident während seiner vierjährigen Amtszeit vor etwa zehn Jahren feststellte. Dagegen erhöhte sich der Bestand der Mitglieder der Sektion Winterthur des S. I. A. von 83 auf 137, was einer Erhöhung um 65 % entspricht. Die so wichtige schweizerische Ständesorganisation für Ingenieure und Architekten muss auf dem Platze Winterthur noch weiter gefördert werden, was nur zum Ansehen unserer hier tätigen Berufsangehörigen dienen kann, wie dies durch den Beizug von Mitgliedern aus unserem Kreise für die Arbeit im weiteren Rahmen deutlich bestätigt wird. Während meiner Tätigkeit fand auch die Gründung des Vereins für ein technisches Museum statt.

Wenn ich nun heute das Präsidium des Technischen Vereins niederlege, so liegt es mir daran, allen Mitgliedern des Vereins und insbesondere auch den Kollegen im Vorstand für das grosse Zutrauen, das sie mir immer und immer wieder entgegenbrachten, zu danken. Ich durfte stets feststellen, dass es eine Ehre ist, dem Technischen Verein vorzustehen. Ich habe nirgends geschlossene Türen gefunden, sondern stets Entgegenkommen, tätige Mithilfe und grosses Verständnis für unsere Anliegen. Der Präsident genießt sehr grosse Freiheiten, was ihm die Lösung der gestellten Aufgabe erleichtert. Dank glücklicher Umstände war es mir vergönnt, an allen Anlässen dieser sechs Jahre teilzunehmen. Das Amt stellt für seinen Inhaber durch den näheren Kontakt mit den Mitgliedern und den Gönnern, sowie mit den von uns nach Winterthur gebeten prominenten Referenten aus Wissenschaft und Technik eine grosse Bereicherung dar. Ich schliesse mit dem nochmaligen Dank für die mir so oft bezeugte Anerkennung und die Freundschaften, die mir dieses Amt an der Spitze der beiden Organisationen geschenkt hat.

## VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) jeweils bis spätestens Dienstag Abend der Redaktion mitgeteilt werden.

10. März (Dienstag) S. I. A. St. Gallen. 20 h im Hotel Schiff. Hauptversammlung.

12. März (Donnerstag) STV Bern. 20.15 h Hotel Bristol. H. von Escher, Ing., Sydney: «Industrie und Landwirtschaft in Neuseeland».

## Berichtigungen

erreichen ihren Zweck oft nicht, weil der Leser beim Studium des Aufsatzes von ihrem Erscheinen keine Kenntnis hat. Um hierin in gewissem Masse Abhilfe zu schaffen, werden wir auf Anregung von Ing. Dr. A. Manger (Zürich) alle Berichtigungen am Ende des Jahres auf einseitig bedrucktem Papier mit der letzten Nummer nochmals liefern. Dann ist es möglich, diese Berichtigungen an den Stellen einzukleben, auf die sie sich beziehen. Gerne erwarten wir die Reaktion des Leserkreises auf diesen Versuch.